

■ Daniel Seidenberg

JULI 2004

DER ANGRIFF AUF DIE FRAU

Was ich lehre, stellt vieles in Frage, was Christen bisher als gesicherte Grundlage ihres Glaubens angesehen haben. Trotzdem wird meistens akzeptiert, dass die Gemeinde nicht ohne Israel existieren kann, dass die "christlichen Feste" heidnischen Ursprungs sind, dass die sogenannten Kirchenväter praktisch ausnahmslos alle antisemitisch waren und dass das Wort Kreuz im griechischen Text nirgends vorkommt, sondern als das zentrale Symbol des heidnischen Sonnenkultes in die Uebersetzungen eingeschmuggelt wurde. Es kam für mich deshalb unerwartet, dass das Thema, das am meisten Widerspruch hervorruft, die Stellung der Frau in der Gemeinde ist. Die heftigsten Kontroversen und Angriffe erlebte ich immer dann, wenn ich wie Paulus davor gewarnt habe, Frauen lehren oder leiten zu lassen.

1. Timotheus 2, 12. Einer Frau aber gestatte ich das Lehren nicht, auch nicht dass sie über den Mann herrsche, sondern sie soll sich still verhalten. 13. Denn Adam wurde zuerst gebildet, darnach Eva. 14. Und Adam wurde nicht verführt, das Weib aber wurde verführt und geriet in Übertretung.

Entsprechend dem Zeitgeist, können viele Christen dieses Wort heute nicht mehr ertragen und suchen sich darum Lehrer, die ihnen predigen, was sie hören wollen. Den Frauen erscheint diese Ordnung ungerecht und die Männer trauen sich nicht mehr dazu zu stehen, um nicht als Macho zu gelten. Sie wurde aber nicht gegeben um die Frauen zu benachteiligen, sondern um sie zu schützen.

Wie war das doch noch einmal beim Sündenfall? Der Feind wusste, dass die Frau schwächer ist als der Mann. Deshalb suchte er eine Gelegenheit, sie allein anzusprechen, ohne den Schutz ihres Mannes. Offensichtlich war Adam dabei nicht anwesend, denn er meldete sich nicht zu Wort. Gemeinsam hätten sie sicher stärker widerstanden.

Prediger 4, 9. Es ist besser, man sei zu zweien, als allein; denn der Arbeitslohn fällt um so besser aus. ...12. Und wenn man den einen angreift, so können die beiden Widerstand leisten.

Es ist auch bedeutsam, dass Adam nicht (wie Eva) durch die Schlange verführt wurde, sondern durch seine eigene Frau, die hier die Führungsrolle übernommen hatte. Diese Reihenfolge ist typisch, denn sobald der Mann seine Stellung als Haupt verliert, kann er seiner Frau nicht mehr den nötigen Schutz geben. Da aber andererseits die Frau seine Stütze ist, fällt auch er schliesslich mit ihr. Darauf macht uns Paulus aufmerksam, denn es hat sich seit dem Sündenfall nichts geändert.

Das bedeutet nun keineswegs, dass der Mann nicht auf seine Frau hören sollte. Vielmehr hat die Frau durch ihre intuitivere Wahrnehmung oft den "besseren Draht" und erkennt so wesentliche Dinge viel früher als der Mann, der sie manchmal erst wahrnimmt, wenn die Sache schon gelaufen ist. Man sagt deshalb: "Die Frau denkt mehr mit dem Herzen, der Mann eher mit dem Kopf. So warnte die Frau des Pilatus ihren Mann, dass er Jeschuah nicht verurteilen solle. Es ist wichtig, dass ein Mann ernst nimmt, was seine Frau sagt, er muss aber alles prüfen, da er schliesslich die Entscheidung treffen und die Verantwortung dafür tragen muss.

“Die Schlange verführte Adam – durch seine Frau”

Abraham und Sarah

Da Abraham der Vater unseres Glaubens genannt wird, ist sein Beispiel für uns richtungsweisend. Sarah nannte ihn ehrerbietig ihren Herrn und bezeugte damit, dass er ihr Haupt sei. Trotzdem hörte Abraham in wichtigen Fragen auf seine Frau. So z.B. als sie ihm Hagar gab, damit er mit ihr einen Nachkommen zeuge.

1. Mose 16, 2. Abram gehorchte Sarais Stimme. 4. Und als er zu Hagar kam, empfing sie. **Dann aber lief die Sache nicht gut.** Da sie nun sah, dass sie empfangen hatte, ward ihre Herrin verächtlich in ihren Augen. 5. Da sprach Sarai zu Abram: Das Unrecht, das mir zugefügt wird, treffe dich! Ich habe dir meine Magd an den Busen gelegt. Nun sie aber sieht, dass sie guter Hoffnung ist, muss ich in ihren Augen verachtet sein. Der HERR sei Richter zwischen mir und dir!

Nun hätte Abram ja locker darauf hinweisen können, dass es doch Sarai's Idee gewesen war und sie es darum auch selber ausbaden müsse. Abram aber nahm die

Verantwortung für diese Entscheidung allein auf sich. Er ehrte seine Frau und liess es sogar zu, dass sie Hagar demütigte, die doch mit dem lang erwarteten Nachwuchs schwanger war, so dass sie weglief. Sarai bedeutete ihm mehr. Andererseits hätte sie nicht gewagt, ohne Erlaubnis ihres Mannes gegen Hagar vorzugehen.

6. Abram aber sprach zu Sarai: Siehe, deine Magd ist in deiner Gewalt, tue mit ihr, wie dir gefällt! Da nun Sarai sie demütigte, floh sie von ihr.

Was dann passierte ist sehr bedeutsam, denn auch JAWEH, den Sarai angerufen hatte, ihr Recht zu verschaffen, bestätigte ihre Stellung.

9. Und der Engel JAWEH's sprach zu ihr (Hagar): Kehre wieder zu deiner Herrin zurück, und demütige dich unter ihre Hand.

JAWEH lehnte auch Ishmael nicht ab, sondern segnet ihn um Abrams willen. Er bestätigte damit Abrams und Sarais Entscheidung, auf diesem Wege Nachkommen zu erhalten, wie er es ja auch bei Jakob tat, machte jedoch klar, dass Ishmael nicht der verheissene Same war. Als JAWEH darauf Abram (hoher Vater) in Abraham (Vater vieler Völker) umbenannte, ehrte er gleichzeitig auch Sarai (Fürstliche) mit einem neuen Namen; Sarah (Fürstin), denn er sieht ein Ehepaar immer als ein Ganzes. Als Sarah schliesslich sogar das Ungeheuerliche forderte, nämlich dass Abraham Hagar samt seinem Erstgeborenen Sohn ausstossen solle, zeigte es sich, dass sie richtig lag. Die Entscheidung aber lag bei ihm.

1. Mose 21, Und Sarah sah, dass der Sohn der Hagar, der ägyptischen Magd, den sie dem Abraham geboren hatte, Mutwillen trieb. 10. Da sprach sie zu Abraham: Treibe diese Magd mit ihrem Sohne aus; denn der Sohn dieser Magd soll nicht erben mit meinem Sohn Isaak! 11. Dieses Wort missfiel Abraham sehr um seines Sohnes willen. 12. Aber Gott sprach zu Abraham: Es soll dir das nicht missfallen! Höre auf alles, was Sarah dir sagt wegen des Knaben und deiner Magd; denn in Isaak soll dir ein Same berufen werden. 13. Doch ich will auch den Sohn der Magd zum Volke machen, weil er deines Samens ist.

Wenn die Männer versagen, benutzt Gott eben die Frauen

Obwohl dieser Satz so einfach und einleuchtend klingt, beinhaltet er bei genauerer Untersuchung doch mehrere gefährliche geistliche Irrtümer.

Nur wenn gar kein Mann dafür da ist, wird Gott eine Frau für eine Aufgabe einsetzen, die er speziell für einen Mann vorgesehen hat und dann auch nur zur Überbrückung, nicht auf Dauer.

Eine mir bekannte Missionarin wurde zum Beispiel als junges Mädchen vom Herrn ganz allein zu Kannibalen geführt, die sich durch ihren Dienst bekehrten. Sie regierte danach lange Zeit wie eine Königin über mehrere Stämme und ihr Wort war Gesetz. Vor ihrem Tod musste sie dann aber jahrelang durch einen schweren und schmerzhaften Zerbruch gehen. Es tat schon weh, das nur mit ansehen zu müssen. Sie hatte es wohl versäumt, rechtzeitig die Leitung an Männer abzugeben.

Und wenn sie nun doch versagen?

Dann ist es die Aufgabe der Frauen, dafür einzustehen, dass sie in ihre Berufung finden. Frauen vermögen sehr viel, wenn sie ihren Stand einnehmen, sie sollen aber die Männer nicht ersetzen, sondern ergänzen.

Sprüche 14,1. Der Frauen Weisheit baut ihr Haus, die Torheit reisst es ein mit eigenen Händen.

Frauen sind auch nicht geistlicher als Männer, aber intuitiver. Wir leben jedoch in einer Zeit, in der Männer in ihrer Aufgabe als Haupt ständig in Frage gestellt werden. Als Folge davon haben sich viele innerlich längst verabschiedet und zurückgezogen. Anstatt sich nun seine Hosen anzuziehen (die ihr nicht passen), wird eine weise Frau ihren Einfluss dazu nutzen, ihren Mann zu ermutigen, seine Berufung wahrzunehmen.

Die Prophetin Hulda befragte den Herrn für den König von Juda. 2. König 22. Sie wird ausdrücklich die "Frau Sallums" genannt; sie stand also unter seiner Autorität. Hulda hat nicht regiert, sondern nur gewissagt und beraten.

Auch Debora wird ausdrücklich als "Frau Lapidots" erwähnt.

Richter 4,4. Debora, eine Prophetin, das Weib Lapidots, richtete Israel zu jener Zeit. 5. Und sie sass unter der Palme Debora zwischen Rama und Bethel, auf dem Gebirge Ephraim, und die Kinder Israel kamen zu ihr hinauf vor Gericht.

Debora führte das Heer Israels auch nicht selber an, sondern sie berief Barak dazu. Nur weil Barak sich furchtsam an ihren Rockzipfel hingabte, willigte sie schliesslich ein, mit ihm in den Krieg zu ziehen, aber der Ruhm, der Barak zugedacht war, fiel dadurch einer Frau zu, weil er nicht Manns genug war, seinen Stand völlig einzunehmen. Trotzdem übernahm Debora nicht die Leitung, denn sie wusste, dass das niemals ihre Aufgabe war

Der Geist Isebels

Leiterschaft von Frauen wird meist auch damit begründet, dass auch die Schrift Frauen erwähnt, die geleitet haben. Das stimmt tatsächlich, allerdings ist darunter keine einziges gutes Beispiel zu finden, sondern ausschliesslich katastrophale, also solche die uns zur Warnung dienen sollten:

Maacha herrschte in Israel und betete die Fruchtbarkeitsgöttin Aschera an. Ihr eigener Sohn Asa setzte sie schliesslich ab, um so die Verbreitung des hurerischen Götzendienstes in Israel zu stoppen.

2. Chr 15, 16. Auch setzte der König Asa seine Mutter Maacha ab, dass sie nicht mehr Gebieterin wäre, weil sie der Aschera ein Götzenbild gemacht hatte. Und Asa hieb das Götzenbild um und zermalmte es und verbrannte es am Bach Kidron.

Oder Atalia, die Tochter Ahabs, die so skrupellos war, dass sie nicht einmal davor zurückschreckte, ihre eigenen Enkel umzubringen um an die Macht zu gelangen.

2. Könige 11, 1. Als aber Atalia, die Mutter Ahabs, sah, dass ihr Sohn tot war, machte sie sich auf und brachte allen königlichen Samen um. ...
3 ... Atalia aber war Königin im Lande.

Das Beispiel aber schlechthin ist Isebel, die Frau Ahabs (und vermutlich die Mutter Atalias) 1. Könige 21. Sie wurde zu einem Symbol für eine Frau die herrscht, indem sie Männer durch geschickte Manipulationen zu verbrecherischen Handlungen und zum Abfall verführt.

1. Könige 21,25. Gar niemand war wie Ahab, der sich verkauft hatte, Übles zu tun vor JAHWEH, wozu sein Weib Isebel ihn überredete.

Sie etablierte einen abscheulichen Götzendienst in Israel und beschäftigte 750 vollamtliche Götzepriester und falsche Propheten, wodurch auch das Volk verführt wurde. Isebel wurde so zum Inbegriff der Verführung und der geistlichen Hurerei.

“ Ich habe wider dich, dass du das Weib Isebel gewähren lässtest. ”

Darauf bezieht sich auch Offenbarung 2,20. mit dem Jeschuah die Gemeinde in Thyatira ernstlich ermahnt, Isebels "Dienst" in der Gemeinde nicht länger zu dulden.

Aber ich habe wider dich, dass du das Weib Isebel gewähren lässtest, die sich eine Prophetin nennt und meine Knechte lehrt und verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen.

Isebel bedeutet keusch, sie spielt also die Unschuldige. Typisch für den Geist Isebel ist, dass sie sich als Prophetin ausgibt (falsche Weissagung), dass sie lehrt (Lehramt der Frau) und dass sie verführt (emotionale Schiene). Dies ist heute immer häufiger in Gemeinden anzutreffen, besonders in charismatischen. Vom Geist Isebels war auch Herodias inspiriert. Raffiniert missbrauchte sie ihre Tochter, um Herodes dazu zu bringen, Johannes ent - Haupten zu lassen, um ihn zum Schweigen zu bringen.

Matthäus 14, 6. Als nun Herodes seinen Geburtstag beging, tanzte die Tochter der Herodias vor den Gästen und gefiel dem Herodes. 7. Darum verhiess er ihr mit einem Eide, ihr zu geben, was sie auch fordern würde. 8. Da sie aber von ihrer Mutter angeleitet war, sprach sie: Gib mir hier auf einer Schüssel das Haupt Johannes des Täufers! 9. Und der König ward betrübt; doch um des Eides willen und derer, die mit ihm zu Tische sassen, befahl er, es zu geben. 10. Und er sandte hin und liess Johannes im Gefängnis enthaupten.

Weiter auf Seite 9

NR. 03 / JULI 2004 JMG

Fortsetzung von Seite 4

Eshet Chayl

So wie im Hohelied die Schönheit der Braut besungen wird, so preist Sprüche 31,10-31 "Eshet Chail", die Tüchtigkeit der Ehefrau. Sie ist die Stütze ihres Mannes, der sie zusammen mit den Söhnen entsprechend rühmt. Ein tüchtiges Weib ist ihres Mannes Krone. Sprüche 12,4. Auf sie kann er sich völlig verlassen. Er wird in seiner Stellung gestärkt (er sitzt als Aeltester im Stadttor) und es fehlt ihnen an nichts, denn sie beginnt einen Nebenerwerb und durch ihr gutes Gespür fürs Geschäft verhilft sie der Familie zu Wohlstand. So hat sie sogar Ueberfluss und gibt davon den Armen (die Schrift nennt dies "Werke der Gerechtigkeit"). Wie Sarah waltet sie in ihrem Haus gleich einer Königin.

Viele Frauen werden ermutigt, wenn sie das lesen, denn neben dieser "Powerfrau" kommen sie sich kümmerlich vor. Doch hier wird nicht eine Latte aufgerichtet, um sie daran zu messen. Fromme Juden lesen es vielmehr jeden Schabat vor um ihre Frau zu ehren und zu bezeugen, wie sehr sie ihre Hilfe schätzen. Salomo fasste hier zusammen, was die Stellung der Frau beinhaltet und wieviel sie mit Gottes Hilfe vollbringen kann. Gott sieht die Frau so, dazu hat er sie erschaffen. Dies soll die Frauen ermutigen, mehr von ihm zu erwarten und um grössere Erfüllung zu beten.

Die Dienste der Frau

Die Aussagen der Schrift sind eigentlich unmissverständlich. Die Leitung soll in der Hand von Männern liegen.

1. Timotheus 3, 2. Nun soll aber ein Aufseher untadelig sein, eines Weibes Mann...

Satans Lügen und Argumente sind aber immer noch dieselben wie im Paradies. Gott hatte erlaubt, von allen Bäumen zu essen ausser von einem einzigen. Die Schlange aber stellte es Eva so dar, als ob er das einzig erstrebenswerte verboten hätte. Entsprechend diesem Denken hört man dann heute oft: "Wenn eine Frau nicht

lehren und nicht leiten darf, welche Dienste stehen ihr dann überhaupt noch offen?".

Dies klingt gerade so, als ob es ausser Lehre und Leitung nichts wesentliches mehr zu tun gäbe im Reich Gottes, obwohl es ja nur eine Handvoll Leute in einer Gemeinde braucht, um diese Dienste abzudecken. So verhalten sich Kinder. Eben das, was sie nicht haben, erscheint ihnen als das einzig erstrebenswerte, vor allem wenn es das andere besitzt. Alles andere wird dadurch uninteressant. Dabei gäbe es so viel andere Aufgaben:

Den Glauben bezeugen - praktische Hilfeleistungen - Organisieren - Planen, Weissagung - Besuche bei Kranken, Einsamen und Notleidenden - Gebet - Arbeit unter Kindern u.s.w. Im Grunde lässt es sich ganz einfach zusammenfassen:

“ Der Frauen Weisheit baut ihr Haus, die Torheit reisst es mit eigenen Händen nieder Sprüche 14:1 ”

Eine Frau kann jede Art von Diensten ausüben, ausser solchen, durch die sie über den Mann bestimmt.

Miriam, die Schwester Mose, hatte einen bedeutenden Dienst unter den Frauen:

2.Mose 15,2. Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, nahm die Handpauke in ihre Hand, und alle Weiber folgten ihr nach mit Handpauken und im Reigen.

Anscheinend war ihr das aber zu wenig, denn sie erhob sich über Mose und wurde deshalb aussätzig. Wegen solcher Eifersucht wurde Josef auch von seinen Brüdern nach Ägypten verkauft.

Die Bibel bezeichnet die Frau als den schwächeren Teil. Das bedeutet aber keineswegs, dass sie deswegen minderwertig ist. Nur Menschen die Gott nicht kennen kommen zu solchen Schlussfolgerungen. So bezeichnet man z.B. Behinderte als invalid, was wertlos bedeutet. Dieses Denken ist der Bibel fremd ist. Sie betont vielmehr, dass Gott den schwächeren Glieder besonders wichtige Aufgaben gegeben hat:

1. Korinther 12, Nun aber sind zwar viele Glieder, aber ein Leib. 21. Das Auge kann nicht zur

Hand sagen: Ich brauche dich nicht; oder wieder das Haupt zu den Füßen: Ich brauche euch nicht; 22. sondern gerade die Glieder des Leibes, die schwächer zu sein scheinen, sind notwendig;

Der Frauen Weisheit baut ihr Haus

Der Einfluss von Frauen ist gross. In der Bibel sind darum auffallend oft die Mütter erwähnt, wenn der besonders gute oder schlechte Wandel von Königen erwähnt wird. Damit wird ihr grosser Einfluss auf diese Männer unterstrichen.

1.Könige 15, 1. Im achtzehnten [Regierungs-] Jahre des Königs Jerobeam, des Sohnes Nebats, ward Abija König über Juda. 2. Er regierte drei Jahre lang zu Jerusalem. Seine Mutter hiess Maacha, eine Tochter Abisaloms. 3. Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters.

Seine Mutter erzog Abija zum Bösen im Gegensatz zur Mutter Josaphats

1. Könige 22, 42. Und Josaphat war fünfundsiebzig Jahre alt, als er König ward, und regierte fünfundsiebzig Jahre lang zu Jerusalem. Und seine Mutter hiess Asuba, eine Tochter Silhis. 43. Und er wandelte durchaus in den Wegen seines Vaters Asa und wich nicht davon, indem er tat, was dem HERRN wohlgefiel.

Dies sind nur zwei Beispiele dafür, wie Frauen Männer formen können. Sie stehen für viele andere in der Schrift, die hier nicht genannt werden können. Mehr davon finden wir in den Büchern Könige und Chronik. Frauen sollten sich darum ihrer Verantwortung bewusst sein und sich vor Manipulation hüten. In Königin Esther sehen wir eine Frau, die ihren Mann nicht wie Isebel manipulierte, sondern sein Herz durch Demut gewann.

Esther 5,2. Als nun der König die Königin Esther im Hofe stehen sah, fand sie Gnade vor seinen Augen; denn der König streckte das goldene Zepter in seiner Hand Esther entgegen. Da trat Esther herzu und rührte die Spitze des Zepfers an.

In 1.Samuel 25. lesen wir, wie Abigail David demütig bat, von seinem Zorn abzulassen und er hörte auf sie. Hernach war er froh, dass sie ihn davon abgehalten hatte, sich selber zu rächen. David war von ihr so beeindruckt, dass er sie nach dem Tode ihres Mannes heiratete.

Die "Rechte der Frau"

Die alten Römer prägten den Wahlspruch: "divide et impera" (teile und herrsche). Sie spielten die unterworfenen Völker durch gezielte Ungleichbehandlung geschickt gegeneinander aus, um deren Widerstand zu schwächen. So sind auch die Lügen, mit denen angeblich "die Stellung der Frau" gestärkt wird, Teil einer satanischen Strategie, um die göttlichen Ordnungen und die Einheit zwischen Mann und Frau (den zweifachen Strick) aufzulösen und so den schwächeren Teil dem Schutz des stärkeren zu entziehen. Ist dies dem Feind aber erst einmal geglückt, so hat er leichtes Spiel.

So schuf er unter anderem das moderne Ideal der Frau, die sich angeblich in ihrem Beruf "selbst verwirklicht" indem sie eine vollzeitige Erwerbstätigkeit und ihre Familie unter einen Hut bringt. Verwahrloste Kinder und überforderte Eltern sind das Resultat dieser Lüge. Die Familien geraten in eine Zerreihsprobe, an der viele zerbrechen. Sicher ist es positiv und auch völlig in Ordnung, wenn eine Frau zum Unterhalt ihrer Familie beiträgt und auch etwas Abwechslung tut ihr bestimmt gut. Es braucht aber Weisheit, damit dies nicht auf Kosten der Kinder und der Beziehung zum Mann geschieht, was schnell der Fall ist, wenn die Kinder fremdbetreut werden müssen und die Mutter am Abend keine Kraft mehr für ihre Familie hat.

Auch die Frauen, die lange zugunsten einer Karriere ganz auf Kinder verzichtet haben, sind meist die geprellten. Die vielgerühmte "Selbstverwirklichung" im Beruf brachte vielen nicht die erhoffte Erfüllung und der lange verdrängte Kinderwunsch lässt sich in ihrem Alter häufig nicht mehr erfüllen.

Um sich noch besser "verwirklichen" zu können, werden Frauen auch ermutigt, sich scheiden zu lassen. Verschiedene Organisationen und "frauenfreundliche Gesetze" sorgen dafür, dass sie die Kinder zugesprochen bekommen und bei der Scheidung finanziell vorteilhaft berücksichtigt werden. Ist die Ehe aber erst einmal geschieden, werden sie von all diesen

"Frauenfreunden" mit ihrem Scherbenhaufen allein gelassen. Auch reichen die Alimente meist nicht aus, ein normales Leben zu führen, weshalb ein Grossteil der Sozialhilfeempfänger alleinerziehende Mütter sind.

Während nun die erziehende Mutter als "nur Hausfrau" verspottet wird, verunglimpft man den Mann, der seine Verantwortung als Haupt der Familie wahrnimmt als "patriarchalischen Despoten". Gott hat die Frau dem Mann aber nicht unterstellt um sie zu diskriminieren oder zu schikanieren, sondern um sie zu schützen.

Daran ändert auch der häufige Missbrauch männlicher Macht über Frauen nichts. Auch andere göttliche Ordnungen werden als Folge des Sündenfalls ständig missbraucht. Mann und Frau sind gemeinsam der Mensch nach Gottes Bild.

1.Mose 1,27 27. Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; männlich und weiblich schuf er sie.

Ganz im Anfang war der Mensch nur einer, da ihm aber ein Gegenüber fehlte, schuf Gott die Frau, indem er dem Menschen einen Teil entnahm.

1.Mose 2, 18. Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die ihm entspricht! ... 22. Und Gott der HERR baute aus der Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, ein Weib und brachte sie zu ihm. 23. Da sprach der Mensch: Das ist nun einmal Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch! Die soll Männin heissen; denn sie ist dem Mann entnommen!

Deshalb brauchen sich beide und sollen sich gegenseitig ergänzen, unterstützen und helfen. Stehen sie jedoch in Konkurrenz zueinander, kommt es zum Chaos. Indem sich eine Frau über ihren Mann stellt, macht sie ihn verächtlich. Zudem ent - Hauptet sie sich selbst. Ein solcher Mann wird dadurch stark entmutigt und geschwächt und kann seine Berufung nicht mehr richtig wahrnehmen.

Der Mann soll sich andererseits nicht scheuen, Verantwortung zu übernehmen, um seine Frau zu schützen. So spürte ich einmal, dass meine Frau unter einem starken Zwang stand. Als ich nachfragte, stellte sich heraus, dass sie sich durch ein Versprechen gebunden hatte, das sie nun nicht einhalten konnte. Als ihr Mann hatte ich die Vollmacht, sie davon zu lösen.

4. Mose 30, 9. Wenn aber ihr Mann ihr wehrt an dem Tage, da er es hört, so macht er damit ihr Gelübde kraftlos, das sie auf sich hat, und das unbedachte Versprechen, das sie auf ihre Seele gebunden hat; und der HERR wird es ihr vergeben.

Der Teufel weiss, dass die Einheit von Mann und Frau stark ist und dass die dreifache Schnur (mit Jeschuah in der Mitte) nicht so leicht entzwei geht. Er versucht darum alles, um diese Einheit zu zerstören.

Prediger 4, 9. Es ist besser, man sei zu zweien, als allein; denn der Arbeitslohn fällt um so besser aus. 10. Denn wenn sie fallen, so hilft der eine dem andern auf; wehe aber dem, der allein ist, wenn er fällt und kein zweiter da ist, um ihn aufzurichten! 11. Auch wenn zwei beieinander liegen, so wärmen sie sich gegenseitig; aber wie soll einer warm werden, wenn er allein ist? 12. Und wenn man den einen angreift, so können die beiden Widerstand leisten; und eine dreifache Schnur wird nicht so bald zerrissen.

Deshalb ist der Kampf auf diesem Gebiet heute so intensiv. Doch wenn wir uns ehrlich von Gott prüfen lassen, so wird er uns

helfen, den Geist Isebels zu durchschauen und seine Macht über unseren Häusern zu brechen. Wenn Mann und Frau wieder in der Ordnung Gottes leben und dienen, fügen sie dem Feind grossen Schaden zu und bringen ihre Frucht für

Gott. Davon spricht auch Maleachi 2,15.

Und hat er sie nicht eins gemacht und geistesverwandt mit ihm? Und wonach soll das eine trachten? Nach göttlichem Samen! (Frucht) ■

“Mann und Frau sind zusammen der Mensch nach Gottes Bild”

“Und wonach soll das eine trachten? Nach göttlichem Samen!”

Bezugs-Adresse: Gabi Landerer
Stationsstrasse 64, CH- 8606 Nänikon, Schweiz
Web: www.chai.ch, Email: rundbrief@chai.ch